

*„Heilig bist du...“*

---

Das Wort “heilig” begleitet uns durch jeden Gottesdienst, es begegnet uns in Gebeten und Liedern. Katholiken beten vor dem “Allerheiligsten”, und wir verehren Heilige wie Sankt Martin, die heilige Elisabeth und viele andere. Was aber bedeutet das Wort “heilig” für uns? Wie lässt sich der Begriff “übersetzen”?

Für mich gehört das Heilige nicht in meinen Alltag, sondern steht darüber oder jenseits davon. Es kann mir unnahbar und unantastbar vorkommen wie ein entrückter Berggipfel. Ich begegne ihm mit Zurückhaltung und Ehrfurcht. Gleichzeitig empfinde ich das, was mir heilig ist, als besonders kostbar und bedeutend für mein Leben - und dadurch kommt es mir sehr nahe.

*Was ist mir heilig?  
Und warum?*

*„Heilig bist du, Ursprung der Welt.“*

---

Die Welt wurde nicht in sieben Tagen erschaffen. Die Schöpfungsgeschichten der Bibel sind nur Bilder dafür, wie alles begann. Physiker und Astronomen liefern wissenschaftliche Berechnungen, wie alt das Weltall ist und wie es entstanden sein könnte. Doch es bleiben Fragen offen, die uns die Forschung nicht beantworten kann: Was war vor dem “Urknall”? Wozu ist das Universum überhaupt da? Warum hat sich Leben entwickelt?

Meine Antwort finde ich im Glauben: Gott hat die Welt ins Leben gerufen. Dass das Leben entstehen konnte, war sein Wille. Deswegen sind wir Menschen, bin auch ich von ihm gewollt. Ich mag nur ein Staubkorn im Universum sein, aber für Gott bin ich unendlich wichtig.

*Warum gibt es mich?*

*„Heilig bist du, Ziel aller Wege.“*

---

Ein echtes Labyrinth ist kein willkürlich angelegter Irrgarten, in dem wir uns heil-los verlaufen. Es hat vielmehr eine feste Ordnung, die wir nur nicht sehen, wenn wir darin unterwegs sind. Wir entfernen uns scheinbar vom Ziel, gehen lange Umwege in die vermeintlich falsche Richtung. Wir werden aber, ohne dass wir es merken, sicher auf das Zentrum zugeführt. Wir dürfen nur nicht aufgeben, nicht stehenbleiben oder umkehren. Am Ende kommen wir in der Mitte an und erkennen: Schon ab dem ersten Schritt haben wir uns zielsicher auf das Ziel zubewegt. Ich stelle mir vor, dass auch mein Leben ein solches Labyrinth ist. Ich vertraue darauf, dass auch die vermeintlichen Um- und Abwege am Ende an das eine Ziel führen - zu Gott.

*Wohin führt mich mein Lebensweg?*

*„Heilig bist du, ewige Gegenwart.“*

---

Gegenwart hat im Deutschen zwei Bedeutungen: Zum einen ist es die Zeit, die zwischen Vergangenheit und Zukunft liegt. Im Grunde hat sie gar keine Dauer, sie ist flüchtig und im Nu vorbei. Wie kann Gott dann die “ewige” Gegenwart sein? Ich stelle mir vor, dass bei Gott Vergangenheit und Zukunft eins sind, ein immerwährender Moment.

“Gegenwart” steht aber auch für Anwesenheit und Aufmerksamkeit, was zum Beispiel in dem Wort “Geistesgegenwart” zum Ausdruck kommt. In diesem Sinne kann auch Gott in unserem Leben gegenwärtig sein: In Brot und Wein. In der Gemeinschaft, in Beziehungen zwischen den Menschen. Und in unseren Herzen.

*Wann erlebe ich die Gegenwart Gottes?*

